

UMWELTERKLÄRUNG

2025

NATÜRLICH:



Stadtwerk
Tauberfranken



02 INHALT

Umwelterklärung 2025 mit den Daten aus 2024

- 3 Vorwort**
- 4 Umweltleitlinien**
- 6 Unternehmensporträt**
- 7 Standorte / Geltungsbereich**
- 8 Unternehmensstruktur**
- 9 Engagement für Umwelt und Nachhaltigkeit**
- 10 Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen**
- 16 Beschreibung des Umweltmanagementsystems**
 - Umweltprüfung
 - Geltungsbereich
 - Umweltteam
 - Organigramm
 - Umweltlenkungsausschuss
 - Organigramm des Umweltmanagementsystems
 - Ablauf- und Aufbauorganisation
- 19 Stakeholder**
- 20 Umweltaspekte und Umweltauswirkungen**
- 21 Umweltleistungen**
- 25 Kernindikatoren im Überblick**
- 27 RoadMap 2030**
- 28 Umweltprogramm 2024 und 2025**
- 30 Gültigkeitserklärung**
- 32 Feedback, Fragen, Anregungen**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Nachhaltigkeit ist für das Stadtwerk Tauberfranken seit jeher ein zentraler Bestandteil unseres täglichen Handelns. Auch im Jahr 2024 haben wir konsequent daran gearbeitet, unsere Verantwortung gegenüber Umwelt, Klima und kommenden Generationen wahrzunehmen und konkrete Beiträge zur ökologischen Transformation zu leisten.

Ein herausragendes Beispiel dafür ist unsere Beteiligung am bislang größten Solarpark Baden-Württembergs – dem Solarpark Gickelfeld in Kilsheim. Mit einem Anteil von 25,1 % an der Solarpark Gickelfeld GmbH & Co. KG setzen wir nicht nur ein starkes Zeichen für den Ausbau erneuerbarer Energien, sondern tragen aktiv zur regionalen Energiewende bei. Solche Projekte sind essenziell, um unsere ambitionierten Klimaziele zu erreichen und die Energieversorgung langfristig sicher, unabhängig und umweltfreundlich zu gestalten.

Doch Nachhaltigkeit endet nicht bei der Energieerzeugung. Unsere umfassenden Investitionen in die Netzinfrastruktur – sowohl im Strom- als auch im Wassernetz – sind Ausdruck unserer Bemühungen, ökologische und wirtschaftliche Resilienz in Einklang zu bringen. Durch Modernisierung und vorausschauende Planung, wie etwa die langfristige Wasserkonzeption in den Bad Mergentheimer Stadtteilen Wachbach, Stuppach, Lillstadt und Lustbronn, stellen wir eine zuverlässige Versorgung sicher und achten gleichzeitig auf den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Auch im Bereich der Wärmewende leisten wir einen bedeutenden Beitrag. Der kontinuierliche Ausbau unserer Wärmenetze – sowohl in Bad



Foto: Michael Pogoda

Mergentheim als auch in Tauberbischofsheim – steht im Zeichen einer klimafreundlicheren Wärmeversorgung. Die kommunale Wärmeplanung eröffnet hier neue Perspektiven für eine umweltgerechte, lokal verankerte Energiepolitik.

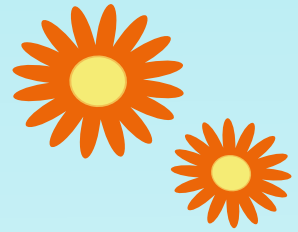
Nachhaltigkeit bedeutet für uns zudem Innovation: Der Aufbau des LoRaWAN-Netzes, dessen erste Anwendung die Stadt Künzelsau als Pilotkunde erlebte, zeigt, wie Digitalisierung zur Energieeffizienz und Ressourcenschonung beitragen kann.

Die Verschmelzung mit unserem Tochterunternehmen Stadtwerk Kilsheim GmbH ist ein weiterer Schritt hin zu schlankeren Strukturen und effizienteren Prozessen – im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Unser Ziel ist es, auch weiterhin mit starken Leistungen und fairen Preisen Maßstäbe zu setzen.

„Aus der Region für die Region“ – dieser Leitsatz bleibt auch im Zeichen des Umweltschutzes unser Anspruch und unser Versprechen. Mit jeder Entscheidung, jedem Projekt und jeder Investition arbeiten wir an einer lebenswerten, klimafreundlichen Zukunft für Tauberfranken und Hohenlohe.

Was wir 2025 konkret realisieren möchten, erfahren Sie in unserem aktuellen Umweltprogramm in dieser Ausgabe.

Paul Gehrig



01. Wir fördern aktiv den **Ausbau der Erneuerbaren Energien** in unserer Region.



02. Wir verpflichten uns, alle **rechtlichen Vorschriften, insbesondere die für Umwelt- und Klimaschutz**, einzuhalten.



03. Durch die regelmäßige Auswertung der umweltrelevanten Daten und Kennzahlen des Unternehmens stellen wir sicher, dass wir Schwachstellen erkennen. Wir verpflichten uns zu einer **kontinuierlichen Verbesserung des Umweltmanagementsystems und der Umweltleistung**, um die Umweltauswirkungen zu minimieren.



04. In unserer Roadmap 2030 legen wir die Meilensteine für das Ziel **klimaneutrales Stadtwerk** fest.*



05. Mit **Heimatstrom** bieten wir ein regionales Ökostromprodukt für unsere Kunden an, um eine CO₂-neutrale Stromlieferung sicherzustellen.



06. Um auch die Bürger bei der Energiewende aktiv zu unterstützen, bieten wir **Photovoltaikanlagen für Eigenheimbesitzer** sowie energienahe Dienstleistungen an. Hierzu zählt die **Energie- und Fördermittelberatung** bei Bau- und Sanierungsvorhaben nach umweltschonenden und energieeffizienten Grundsätzen.



07. Wir treiben den **Ausbau der E-Mobilität** in unserer Region voran. Dazu gehören die Bereitstellung der Infrastruktur durch regionale Ladepunkte, Ladelösungen für Privat und Gewerbe, E-Carsharing-Angebote sowie alternative Mobilitätslösungen.



* Dieses Ziel wird im Rahmen der Dekarbonisierungsstrategie und in Anlehnung an die Bundes- und Landesziele überarbeitet.



08. Mit dem Betrieb des Naturwärmekraftwerks und dem Ausbau des Fernwärmenetzes treiben wir die **Wärmewende** voran. Wir bieten energieeffiziente Wärme- und Kältekonzepte.



09. Wir fördern den **kommunalen Klimaschutz** und unterstützen Kommunen und den Landkreis bei der Erstellung von Klimaschutzkonzepten und der Umsetzung von Klimaschutzprojekten.



10. Bei der Beschaffung legen wir Wert auf **energieeffiziente und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen**. Aufträge werden vorrangig in der Region vergeben und Investitionen möglichst in der Region getätigt.



11. Wir stellen für unsere **Mitarbeiter** ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld zur Verfügung und beziehen sie aktiv in unser Umweltmanagement mit ein. Unsere Mitarbeiter werden im Hinblick auf Umweltbelange sensibilisiert und sie haben aktiv die Möglichkeit, sich einzubringen.



12. Da eine nachhaltige Zukunft nur gemeinschaftlich gestaltet werden kann, setzen wir auf starke Kooperationen und Partner, mit dem Ziel, die Wertschöpfung in der Region zu halten. Wir informieren regelmäßig durch Kommunikations- und Pressearbeit die Öffentlichkeit über unsere Umweltaktivitäten und übernehmen **Verantwortung für ein nachhaltiges Handeln**.



13. Zielsetzung unseres Unternehmens ist ein ressourcenschonendes und energieeffizientes Wirtschaften. Unsere **strategischen und operativen Unternehmensziele** erstellen wir auf der Grundlage dieser Umweltleitlinien.



Das Stadtwerk Tauberfranken ist ein wichtiger Akteur, um die Energie- und Verkehrswende vor Ort voranzutreiben. Nicht zuletzt mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes und dem Betrieb des Naturwärmekraftwerks Bad Mergentheim steht der regionale Energieversorger für zukunftsorientierten Klimaschutz.

In seiner Roadmap 2030 hat sich das Stadtwerk Tauberfranken zum Ziel gesetzt, klimaneutral zu sein. Dies bedeutet die Umstellung auf eine CO₂-neutrale Energieversorgung sowie einen klimaneutralen Betrieb des Unternehmens. Das Stadtwerk Tauberfranken sorgt daher, neben der zuverlässigen Versorgung mit Strom, Gas, Wärme, Wasser sowie Telefon und Internet, für den regionalen Ausbau Erneuerbarer Energien sowie alternativer Mobilitätslösungen. Die Sparte Telekommunikation ist aktuell nicht im Geltungsbereich. Dazu

gehört die Schaffung einer E-Ladeinfrastruktur ebenso wie das Angebot von E-Carsharing in der Region. Um auch Kunden bei der Energiewende aktiv zu unterstützen, werden Photovoltaikanlagen für Eigenheimbesitzer sowie Energiedienstleistungen, beispielsweise Energie- und Fördermittelberatung, angeboten.

Da eine nachhaltige Zukunft nur gemeinschaftlich gestaltet werden kann, setzt das Stadtwerk Tauberfranken außerdem auf starke Kooperationen und Partner mit dem Ziel, die Wertschöpfung in der Region zu halten. Dabei kommt den Kommunen als Daseinsversorger eine aktive Rolle zu. Deshalb hat das Stadtwerk Tauberfranken aktuell auch elf Kommunen aus der Region am Unternehmen beteiligt und bietet zahlreiche Beratungsleistungen in den Bereichen Klimaschutz und Smart City an.

KONTEXT DER ORGANISATION

Die in der Kontextanalyse erfassten internen und externen Faktoren sind relevant für den Erfolg des Umweltmanagements.

Soziokulturelle Faktoren

- » Unterstützung von regionalen Vereinen und Naturschutzgruppen
- » Unterstützung von sozialen und kulturellen Projekten in der Region
- » Energiespar- und Umweltbewusstsein der Bevölkerung nimmt zu
- » enge Zusammenarbeit mit Hochschule (DHBW in Bad Mergentheim), Mitglied im Firmenausbildungsverbund Main-Tauber, fabi e.V.

Technologische Faktoren

- » Ausbau der Wärmenetze
- » vermehrter Einsatz von PV-Anlagen (Dach und Balkon)
- » Austausch von Öl- u. Gasheizungen, vermehrter Einsatz von Wärmepumpen
- » hohe Investitionsbereitschaft in Sicherheit und aktuelle Technologien
- » First Mover: Lorawan, öffentliches WLAN, 5G-Synergiewerk, H2-Strategie
- » Projekt mit Dienstleister zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess beim Naturwärmekraftwerk hinsichtlich Energieeffizienz

Politische und rechtliche Faktoren

- » durch politische Instabilität kann es zu Versorgungsengpässen kommen
- » zunehmende Bürokratie
- » WPG (Wärmeplangengesetz): bis Juni 2026/ Juni 2028 verpflichtend für alle Kommunen
- » GEG (Gebäudeenergiegesetz): neue Heizungen müssen mindestens mit 65% EE betrieben werden
- » Klimaneutralität bis 2045 (Bund, Baden-Württemberg 2040)
- » Photovoltaik-Pflicht des Landes Baden-Württemberg für Neubau und Dachsanierungen

Interne Themen

- » Aus der Region – für die Region
- » Roadmap 2030 als Umweltstrategie
- » Ausbildungsquote über Branchendurchschnitt

Ökonomische Faktoren

- » zunehmende Diversifikation der Produkte (neue Dienstleistungen)
- » strukturell stark aufgestellte Region
- » zunehmender Wettbewerb im Bereich Strom und Erdgas durch regionale Anbieter und Discounter
- » starker Einfluss durch Energiekrise und daraus resultierende, extreme Energiepreissteigerung für das Unternehmen

Umweltzustände

- » durch Bau des Naturwärmekraftwerks Luftqualität in der Stadt verbessert
- » Maßnahmen zum Gewässerschutz
- » diverse Aktivitäten zur Erhöhung der Biodiversität und um dem regionalen Artensterben entgegenzuwirken (z. B. durch das Ansäen von Blühwiesen bzw. das Anlegen von Biotopen, Nistkästen etc.)

Das Stadtwerk Tauberfranken ist ein Versorgungsunternehmen, das Strom-, Gas-, Wasser-, Wärme- und Glasfaser-Netze im mittleren Main-Tauber-Kreis und dem nördlichen Hohenlohekreis betreibt. Sitz des Unternehmens ist Bad Mergentheim mit derzeit 120 Mitarbeitenden. Weitere Vertriebsbüros (ohne dauerhafte Mitarbeiter vor Ort) gibt es in Tauberbischofsheim und Künsheim.

Der Geltungsbereich des EMAS-Zertifikats bezieht sich auf folgende Standorte:

- Stadtwerk Tauberfranken GmbH, Max-Planck-Str. 5, 97980 Bad Mergentheim
- Naturwärme Bad Mergentheim GmbH, Kaiserstr. 100, 97980 Bad Mergentheim

Das Tochterunternehmen Stadtwerk Künsheim GmbH wurde rückwirkend zum 01.01.2025 mit dem Stadtwerk Tauberfranken GmbH verschmolzen.

Der inhaltliche Geltungsbereich bezieht sich auf folgende Bereiche:

- Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien
- Strom- und Gasverteilung
- Strom-, Gas-, Wärme-, Kälte und Wasserversorgung

Im gesamten Versorgungsgebiet befinden sich insgesamt

**134 STROMSTATIONEN,
26 GASDRUCK-REGEL- UND
MESSANLAGEN, 70 PUMPWERKE**

und Wasserhochbehälter sowie das Naturwärmekraftwerk und das Heizwerk Riedstraße.

Investitionen in erneuerbare Energien in Künsheim

In regionale Energieerzeugungsprojekte wird bereits seit vielen Jahren investiert. Weitere Investitionen in Erneuerbare Energien sind in den nächsten Jahren vorgesehen. 2025 wurde gemeinsam mit unseren Partnern der Solarpark Gickelfeld in Künsheim in Betrieb genommen. Ebenso wird aktuell die Erweiterung des Windparks in Künsheim um weitere 5 Anlagen geplant.

Erdgasnetz: vom Hohenlohekreis bis in den Main-Tauber-Kreis

Das Erdgasnetz der Stadtwerk Tauberfranken GmbH erstreckt sich vom nördlichen Hohenlohekreis bis in den nördlichen Main-Tauber-Kreis. Das Stadtwerk Tauberfranken übernimmt am Einspeisepunkt „Station Kupferzell“ das Erdgas aus dem Netz der terranets bw GmbH. Für Herbsthausen, einem Stadtteil von Bad Mergentheim, übernimmt das Stadtwerk Tauberfranken in einer weiteren eigenen Übernahmestation das Erdgas vom vorgelagerten Netzbetreiber, der Netze BW GmbH.

Das Stadtwerk besitzt für den Netzbetrieb eine eigene Leitwarte mit einem Doppelrechner-System. An diesem sind alle Gas-Druckregel- und -Messanlagen angeschlossen und fernüberwacht. Weiter hat das Stadtwerk Erfahrung im Betrieb von Lichtwellenleiterkabeln. Am Standort Bad Mergentheim ist ein eigenes Lager mit allen notwendigen Materialien für Netzbetrieb und Störungsbeseitigung vorhanden.

Dass Investitionen in Sicherheit und Zuverlässigkeit der Netze gleichermaßen wichtig und erforderlich sind, zeigt der Anschluss der Bio-Erdgaserzeugungsanlage eines externen Dritten oberhalb von Elpersheim an das Hochdrucknetz des Stadtwerks.

Telekommunikationsdienste und eigenes Telekommunikationsnetz

Das Stadtwerk ist als Telekommunikationsunternehmen bei der Bundesnetzagentur eingetragen, betreibt ein eigenes Telekommunikationsnetz und bietet Telekommunikationsdienste an. Sowohl Geschäfts- als auch Privatkunden sind mit LWL-Kabeln an das schnelle Internet angebunden. Seit 2017 ist das Stadtwerk ISMS (Informationssicherheitsmanagementsystem) nach Standard ISO/IEC 27001 bzw. ISO/IEC 27019 zertifiziert. Die Sparte Telekommunikation ist aktuell nicht im Geltungsbereich.

Ebenso betreibt das Stadtwerk das öffentliche WLAN in Bad Mergentheim sowie das LoRaWAN-Netz in Bad Mergentheim und Künselsau

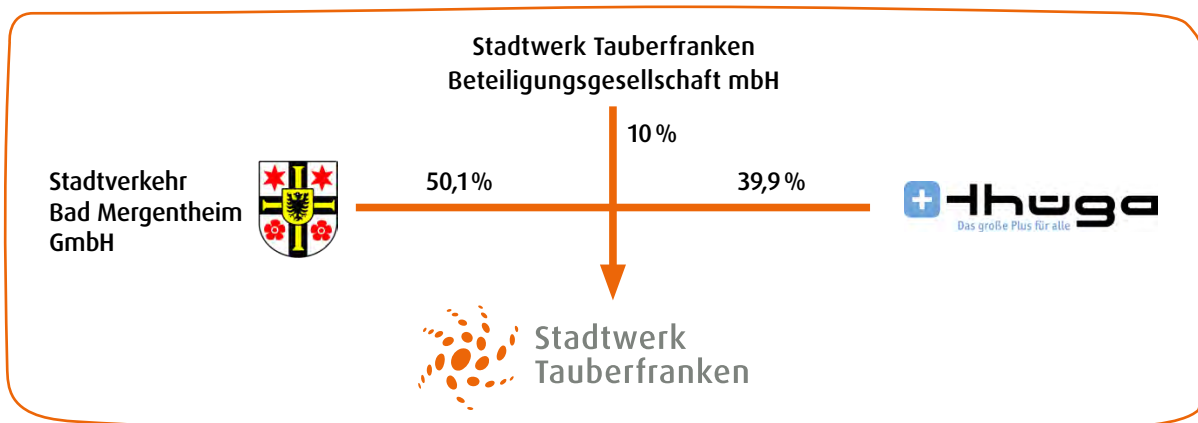
UMWELTERKLÄRUNG

08 UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Gesellschafter des Stadtwerks Tauberfranken ist mit 50,1 % die Stadt Bad Mergentheim und mit 39,9 % die Thüga Aktiengesellschaft (München), die ebenfalls ein rein kommunal beherrschtes Unternehmen ist und seine Beteiligungsunternehmen strategisch begleitet sowie Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Recht, Steuern, Zentraleinkauf und Netzwirtschaft erbringt. Die verbleibenden 10,0 % werden von der Stadtwerk Tauberfranken Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten. An dieser sind folgende Städte und Gemeinden beteiligt:

Bad Mergentheim, Kulsheim, Künzelsau, Boxberg, Igersheim, Königheim, Assamstadt, Tauberbischofsheim, Grünsfeld, Krautheim und Lauda-Königshofen.

Das Stadtwerk Tauberfranken ist ein kommunales, vertikal integriertes Querverbundunternehmen, das sowohl als Konzessionsnehmer, Netzeigentümer und Netzbetreiber fungiert. Darüber hinaus betreibt das Stadtwerk in 2024 auch die gepachteten Strom- und Gasnetze des Tochterunternehmens Stadtwerk Kulsheim.



BLÜHWIESEN UND ARTENVIELFALT

Der Schutz heimischer Insekten ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Auch 2024 haben wir weitere Blumen- und Kräuterpflanzen eingesetzt – auf stadtwerkseigenen Flächen wie dem Weinberg oder rund um unser Firmengelände in der Max-Planck-Straße. Dort wird die Grünfläche inzwischen nur noch zwei-

mal jährlich gemäht, um Lebensraum für Bienen & Co. zu schaffen. Selbst kleine Flächen wie Strom- und Gasstationen tragen dazu bei, neue Rückzugsorte für Tiere zu bieten. Ein schönes Beispiel ist unser neu errichtetes Igelhotel – ein weiterer Schritt für mehr Artenvielfalt im Versorgungsgebiet.





Foto: FlyingStumpf

Kann insgesamt 24.000 Haushalte nachhaltig versorgen: Der Solarpark am Gickelfeld

Aktuell größter Solarpark Baden-Württembergs am Gickelfeld in Betrieb genommen

Die Energiewende ist kein Selbstläufer. Deshalb geht das Stadtwerk gerade bei der Erzeugung von Strom aus nachhaltigen Quellen mit großen Schritten bei der Entwicklung voran. Am 10. Juli 2024 wurde dies erneut sehr deutlich. Denn an diesem Tag wurde von Thekla Walker, der baden-württembergischen Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, der Solarpark Gickelfeld bei Kilsheim offiziell eingeweiht.

Mit den Gesamtflächen des Parks können 24.000 Haushalte versorgt werden

Der Solarpark ist ein Gemeinschaftsprojekt des Stadtwerks Tauberfranken und der Thüga Erneuer-

bare Energien GmbH & Co. KG, an der das Stadtwerk Tauberfranken beteiligt ist – und entstand in enger Partnerschaft mit der EnBW. Die vom Stadtwerk Tauberfranken betriebene Fläche von 35 Hektar kann rund 13.000 Haushalte mit Sonnenstrom versorgen und dadurch 26.100 Tonnen CO₂ im Jahr einsparen. Gemeinsam mit der von EnBW betriebenen Fläche kommt die Anlage auf eine Gesamtleistung von 68 Megawatt. Rund 24.000 Haushalte können dadurch mit Strom aus Sonnenenergie versorgt werden.

Schafe statt Rasenmäher am Gickelfeld

Besondere Aufmerksamkeit wurde bei dem Projekt auf den Artenschutz gelegt!



MAßNAHMEN ZUM ARTENSCHUTZ

Grüner Strom ist wichtig und gut für die Zukunft! Allerdings sollte er konsequenterweise auch so erzeugt werden, dass dabei Rücksicht auf die Natur genommen wird. Genau das ist am Gickelfeld der Fall. Unter den PV-Modulen werden deshalb z.B. keine motorbetriebene Mäher eingesetzt – hier weiden stattdessen Schafe. Die Anlagen wurden dafür technisch extra gegen Verbiss abgesichert. Außerdem wurden kleine Zäune eingefügt, damit die Schafe abschnittsweise zum Weiden eingesetzt

werden können. Ergänzend dazu hat man insektenfreundliche Blühwiesen angesät, um auch Lebensräume für Insekten zu schaffen.

Auch an bedrohte Vogelarten, insbesondere an Bodenbrüter, wurde mit der Schaffung von sogenannten „Lerchenfenstern“ gedacht. Fünf davon gibt es jetzt auf dem Gelände. Zur Erklärung: Lerchenfenster sind bewusst angelegte Flächen, auf denen speziell die Feldlerche geeignete Lande- und Brutplätze sowie genügend Futter

finden kann. Wobei von diesen kleinen „Inseln“ auch andere bedrohte Tierarten, etwa das Rebhuhn oder der Feldhase, profitieren! Neben den Lerchenfenstern gibt es weitere begrünte Freiräume z.B. im Bereich der Zentralwechselrichterstationen. Tatsächlich scheinen sich die Feldlerchen auch zwischen den Modulreihen wohlfühlen – sie haben dort zwischenzeitlich bereits gebrütet.

TRINKWASSERWERTE IM VERSORGUNGSGBIET DER STADTWERK TAUBERFRANKEN GMBH

Versorgungsgebiet	Wasserart	Härtebereich ¹⁾	Gesamthärte		Calcium		Chlorid	Eisen	Kalium	Magnesium	Natrium	Sulfat	Fluorid	Nitrat	pH-Wert	TOC	Aufbereitungsstoffe	Verwendungszweck
		-	mmol/l		°dH		mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	-	-		
Grenzwert																		
MGH-Kernstadt Althausen, Apfelbach, Edelfingen, Hachtel, Lillstadt, Löffelstelzen, Lustbronn, Markelsheim, Neunkirchen, Rengershausen, Rot, Stuppach, Wachbach, Herbsthausen, Schönbühl		Eigenwasser-Fernwasser NOW	mittel	2,3	12,8	71,0	15,5	<0,005	2,0	13,35	11,6	32,5	0,15	19,2	7,68	<0,5	Chlor	Desinfektion
Dainbach		Fernwasser	mittel	1,62	9,1	52	7,9	0,0053	1,4	8,6	5,8	34	0,10	4,1	7,91	0,90	Ozon Chlor	Oxidation bei Aufbereitung Desinfektion
Dörtel Herbsthausen (Brauerei)		Eigenwasser	hart	5,56	31,1	184	22,4	0,004	2,0	23,7	9,5	233	0,12	28,0	7,00	0,4		

¹⁾ Härtebereich weich: weniger als 1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4° dH)
mittel: 1,5 bis 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4 bis 14° dH)
hart: mehr als 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht mehr als 14° dH)

WASSER

Der Klimawandel stellt die Trinkwassergewinnung und -versorgung vor ganz neue Herausforderungen. Daher hat das Stadtwerk immer wieder in die regionale Wasserversorgung investiert, wie z. B. in das Wasserwerk Dörtel, damit die Versorgungssicherheit jetzt und auch in den nächsten Jahrzehnten stets gewährleistet ist und die Bürgerinnen und Bürger mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser versorgt werden können. Dabei ist für uns die nachhaltige Nutzung sowie der Schutz von Grundwasser im Hinblick auf Wasserknappheit und Umweltverschmutzung essentiell.

In der Wasserversorgung werden regelmäßig Netzenerneuerungen durchgeführt. Als wichtigstes Lebensmittel unterliegt das Wasser strengen Kontrollen, damit eine hohe Qualität gewährleistet werden kann. Das Trinkwasser für die Kernstadt Bad Mergentheim und verschiedene Stadtteile wird in der Region gewonnen und im Wasserwerk Wart, betrieben durch den Zweckverband Wasserversorgung Nordostwürttemberg (NOW), aufbereitet und enthärtet. Nicht nur in Bad Mergentheim, sondern auch in Kilsheim ist die Wasserversorgung mit dem Wasserwerk Pfaffenbrunnen zukunftsicher aufgestellt.

Fakten zu unserer Wasserversorgung

- » In Deutschland verbraucht jeder von uns im Schnitt rund 127 Liter Wasser am Tag.
- » Im Versorgungsgebiet des Stadtwerks befinden sich insgesamt 70 Pumpwerke und Wasserhochbehälter.
- » Im Jahr 2024 haben wir die Haushalte in unserem Versorgungsgebiet mit 1,42 Mio. m³ Wasser versorgt.
- » Unser Wasserleitungsnetz ist 372 km lang.

GAS

Für Kunden, Region und Umwelt übernehmen wir vom Stadtwerk Tauberfranken umfassende Verantwortung mit modernen Erdgasprodukten. Als Vollversorger überzeugen wir mit einer Rundumbetreuung aus einer Hand: Mit unserem Naturprodukt „Taubergas Plus Natur 10“, mit 10 % Biogas-Beimischung, werden die schon niedrigen Emissionswerte von Erdgas noch einmal deutlich gesenkt. Außerdem erfüllt Taubergas Natur 2/3 der Anforderungen des **EWärmeG Baden-Württemberg**. Kunden, die sich für dieses Produkt entscheiden, verbessern ihren ganz persönlichen CO₂-Fußabdruck und tragen so zum Schutz des ökologischen Gleichgewichts bei.



WÄRME

Erfolgsgeschichte Naturwärmekraftwerk

Die Naturwärme Bad Mergentheim GmbH ist eine 100-prozentige Tochter des Stadtwerks Tauberfranken. Mit naturbelassenen Holzhackschnitzeln aus der Region werden hier Wärme und Strom erzeugt. Das Naturwärmekraftwerk ist „wärmegeführt“, d.h. die produzierte Wärme wird genutzt und Strom als zusätzliches Begleitprodukt produziert. Auf diese Weise wird im Volllastbetrieb eine Effizienz von 90 Prozent erreicht. Die Stromerzeugung liegt bei 7 Mio. kWh/a, die Wärmeerzeugung bei 40 Mio. kWh/a.

Das Naturwärmekraftwerk deckt den Bedarf von rund **2.000 HAUSHALTEN**.

Es ergibt sich eine **CO₂-EINSPARUNG VON CA. 7.000 T/JAHR**.

Vergleich mit Heizung über Erdgas

Faktor Erdgas 0,201 kg CO₂/kWh (Quelle: BAFA)

Faktor Naturwärme: 0,053 kg CO₂/kWh (berechnet nach FW 309)

Wärmeabsatz 35.000.000 kWh/a, durchschnittlicher Verbrauch Haushalt 20.000 kWh/a → knapp 2.000 Haushalte

Die Wärme wird aus naturbelassenen Holzhackschnitzeln erzeugt. Diese stammen zu 95 Prozent aus der Region. Verwendet wird Restholz aus der Waldbewirtschaftung, Straßenbegleitgrün und Landschaftspflegematerial. Die entstehende Rostasche kann als Düngemittel verwendet werden. Mit dem Naturwärmekraftwerk macht sich das Stadtwerk Tauberfranken unabhängiger von fossilen Brennstoffen, gleichzeitig wird der CO₂-Ausstoß drastisch minimiert. Zur Spitzenlastabdeckung dient ein weiterer Erdgaskessel im Heizwerk in der Riedstraße.

Die Fernwärmeversorgung auf dem Laurentiusberg wurde durch die Errichtung einer Hackschnitzelanlage 2020/21 langfristig auf eine solide Basis gestellt. Die neue Anlage läuft zu einem Großteil mit naturbelassenen Hackschnitzeln. Das Hackgut wird dabei zu 90 bis 100 Prozent aus einem Umkreis von 50 Kilometern bezogen. Durch die kurzen Versorgungswege wird eine gute CO₂-Bilanz erzielt und gleichzeitig verbleibt die Wertschöpfung in der Region. Eine moderne Rauchgasreinigung gewährleistet zudem die Luftreinhaltung.



Foto: Besseler

Insgesamt sind aktuell 26 Wärmeabnehmer an die Anlage angebunden. Größte Abnehmer sind die Ganter Interio GmbH und die Stadt Tauberbischofsheim. Während der Heizperiode von Oktober bis Mai ist eine Wärmeabgabe von rund 2 Millionen kWh möglich.

Weitere zukunftsweisende Wärmeprojekte in Künzelsau untersucht

Das Stadtwerk entwickelt laufend weitere innovative Wärmekonzepte für Bestands- oder Neubauquartiere. Zwei besonders zukunftsweisende Projekte wurden beispielsweise in Künzelsau geprüft. Beim ersten Projekt soll ein flächendeckendes Wärmenetz im Bereich des „Stadteingangs“ von Künzelsau aufgebaut werden. Beim zweiten Projekt, dem Projekt „Haselhöhe II & III“, handelt es sich um eine Erweiterung des Gebiets Haselhöhe I, das größtenteils bereits baulich erschlossen und überwiegend mit dezentralen Wärmepumpen versorgt wird.

Planansicht des Projekts „Stadteingang Künzelsau“

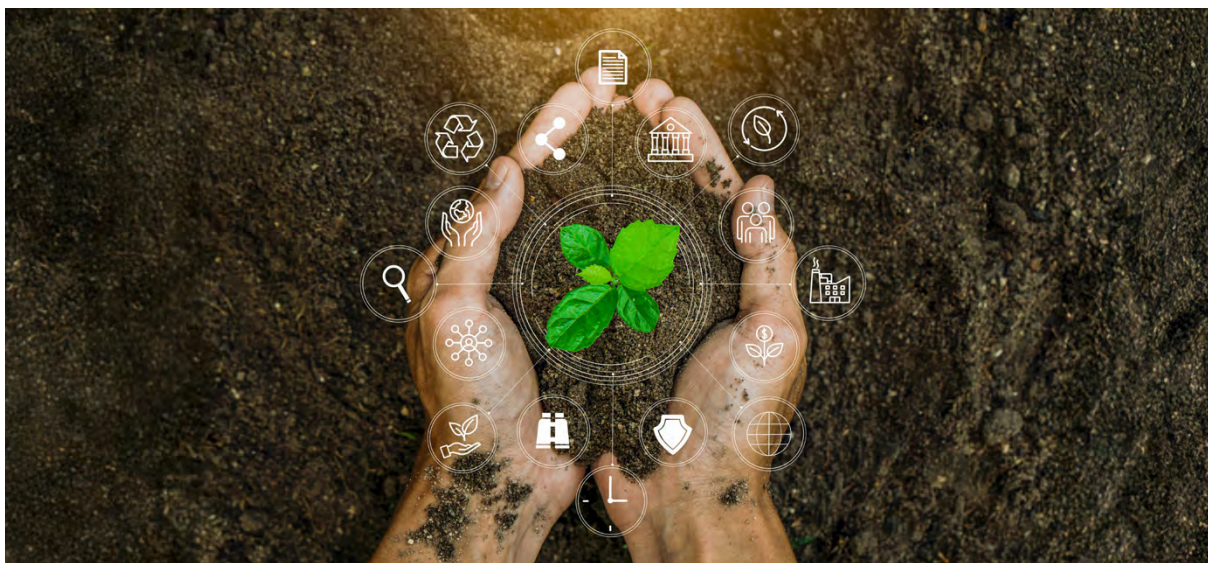


Wichtigste Facts

Max. Leistung
3,5 MW
Wärmebedarf
7.000 MWh (1/5 von Naturwärme MGH)
Netzlänge
ca. 2 km
Anzahl Gebäude
30 (20 im Quartier + 10 außerhalb)
Neubauten
Annahme KfW40 Standard → 25 kWh/m ²



Stadtwerk
Tauberfranken



Nachhaltigkeit wird vom Stadtwerk inzwischen immer strategisch und auch praktisch gelebt!

Tatsächlich durchdringt das Streben nach immer noch mehr Nachhaltigkeit beim Stadtwerk Tauberfranken inzwischen alle Unternehmensbereiche und Aktivitäten. Sowohl auf der strategischen Ebene und bei den großen betrieblichen Weichenstellungen – aber ganz genauso in der alltäglichen Praxis und in vielen kleinen Details.

Gerade das Engagement bei der ASEW zeigt z. B., wie Nachhaltigkeit strategisch gelebt wird

Dass sich mehr Nachhaltigkeit gemeinsam mit anderen auf der operativen Ebene einfacher vorantreiben lässt, machen Projekte wie der 2024 an den Start gegangene Solarpark Gickelfeld eindrucksvoll deutlich. Doch beim Stadtwerk geht man diese Aufgabe eben inzwischen immer auch strategisch an – und hat sich deshalb 2024 u. a. auch dafür entschieden, Mitglied bei der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserversorgung (ASEW) zu werden.

Dieser Zusammenschluss von Stadtwerken und Regionalversorgern hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Energiewende im Verbund voranzutreiben. Wohl wissend, dass sich gerade so ein umfassendes Thema im Verbund viel einfacher voranbringen lässt!

Das Stadtwerk ist seit 2024 Mitglied bei der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserversorgung (ASEW)

ASEW

Dass ein Plus an Nachhaltigkeit aber andererseits immer auch nach kleinteiligen Einzelaktivitäten verlangt, ist bei allen Handelnden des Stadtwerks ebenfalls längst verinnerlicht. Sowohl auf Führungsebene – aber eben auch sehr konkret bei allen Teammitgliedern.

Nachhaltigkeit wird beim Stadtwerk auch sehr konkret und kleinteilig von den Mitarbeitenden gelebt: Zum Beispiel bei regelmäßigen Müllsammelaktionen

Ob bei der kehrtWende-Aktion 2024 in Herbsthausen und Rot oder eigeninitiativ immer wieder im gesamten Versorgungsgebiet: Die Mitarbeitenden des Stadtwerks beteiligen sich regelmäßig daran, die Umwelt in der Region von Müll und Unrat zu befreien.



Engagierte bei der Müllsammelaktion kehrtWende

Gelebte Nachhaltigkeit und gelebter Umweltschutz – so die Idee dabei – beschränken sich eben nicht auf technische Großprojekte, sondern fangen auch ganz direkt vor der eigenen Haustüre an!

Foto: Michael Pogoda



Die Optimierung der Wärmeversorgung bietet besonders große Potenziale zur Reduzierung der Umweltbelastung

Tatsächlich konnten deshalb unter anderem die CO₂-Emissionen privater Haushalte deutschlandweit von 2001 bis 2021 bereits von 167 Millionen Tonnen um immerhin 12 % auf 147 Millionen Tonnen reduziert werden. Wobei die Reduzierungsoptionen ja bei weitem nicht ausgereizt sind! Genau aus diesem Grund legt eben auch das Stadtwerk Tauberfranken bei seinen unternehmerischen Aktivitäten genau auf diesen Aspekt so großen Wert. Ein Hebel – von mehreren – erschließt sich dabei vor allem über die Fernwärmeversorgung ...

Stadtwerk setzt auf weiteren Ausbau des nachhaltigen Fernwärmeangebots

Um die definierten Klimaziele zu erreichen und den Kunden darüber hinaus nachhaltige Alternativen zu klassischen fossilen Brennstoffen anbieten zu können, setzt das Stadtwerk in wachsendem Umfang auf die Bereitstellung klimafreundlicher Wärme über leistungsfähige Fern- bzw. Nahwärmenetze. Wo bereits vorhanden, wurden diese 2024 deshalb konsequent weiter ertüchtigt und ausgebaut. Darüber hinaus konzentrierte man sich von Seiten des Stadtwerks auf die Planung neuer und innovativer Wärmekonzepte (wie bereits in dieser Umweltklärung dargestellt, momentan in Künzelsau).

In Bad Mergentheim wurde 2024 unter anderem in den Ausbau des Wärmenetzes im Bereich der Schloßgartenstraße und der Nonnengasse investiert



Abschluss der Bauarbeiten in der Nonnengasse

Foto: Stadt Bad Mergentheim

Die Nonnengasse in Bad Mergentheim wurde 2024 mit Wärme ausgebaut. In diesem Zuge wurden auch gleich die Bestandsleitungen (Stromkabel sowie Gas- und Wasserleitungen) erneuert und Glasfaser mitverlegt. Das Straßenbild der Nonnengasse wurde im Zuge der Baumaßnahme mit aufgewertet und durch die hellere Asphaltdeckschicht auch an künftige städtebauliche Anforderungen angepasst, wie den Maßnahmen zur Temperaturregulation in Innenstädten.

Auch in der Schloßgartenstraße und der Johann-Hammer-Straße beispielsweise wurden neue Wärmehausanschlüsse realisiert.



Foto: Michael Pogoda

Elektromobilität kann entscheidend dazu beitragen, Treibhausgasemissionen zu reduzieren

Wie das Umweltbundesamt festhält, ist der „Verkehr einer der größten Verursacher von Treibhausgasen in Deutschland. Um den Anforderungen des Pariser Klimaschutzabkommens und dem Ziel des Bundes-Klimaschutzgesetzes für 2030 gerecht zu werden, muss (er) ... seine Treibhausgasemissionen ... in den kommenden Jahren (deshalb) schnell und drastisch mindern.“ Dabei kann die Elektromobilität einen wichtigen Beitrag leisten. Und genau deshalb

engagiert sich das Stadtwerk Tauberfranken dafür auch ganz besonders!

Auch 2024 wurde die E-Ladeinfrastruktur vor Ort noch einmal deutlich ergänzt

Ob in Kooperation mit der Firma HERM in Tauberbischofsheim und Königshofen oder eigenständig wie in Igersheim, das Stadtwerk setzt das E-Ladesäulen-Ausbauprogramm in der Region konsequent fort: Mittlerweile besteht das regionale öffentliche Lade-netz aus 92 Ladepunkten, davon 8 Schnellladepunkte!

Parallel dazu wurde außerdem das E-Car-sharing-Angebot weiter ausgebaut



E-Carsharing-Fahrzeugübergabe in Künzelsau

Weil sich immer mehr Menschen aus Umwelt- und auch aus Kostengründen Carsharing-Angebote als Alternative zum eigenen Pkw wünschen, hat das Stadtwerk entsprechende Offerten ebenfalls noch einmal deutlich ausgebaut. Unter anderem durch ein E-Fahrzeug in der Künzelsauer Hauptstraße, einem an der Mobilitätszentrale in Lauda, einem zweiten E-Fahrzeug am Standort in Tauberbischofsheim sowie durch neue und leistungsfähigere Fahrzeuge in Igersheim und Kilsheim (als Ersatz für die bisher dort platzierten).

Stadtwerk-Engagement pro E-Mobilität mit dem Zertifikat „Vision E-Mobilität“ ausgezeichnet

Das umfassende Engagement des Stadtwerks für den Ausbau und die Stärkung der E-Mobilität in der Region wird nicht nur für die Nutzer immer sicht- und greifbarer. 2024 wurde es auch erneut mit dem Zertifikat „Vision E-Mobilität“ des Instituts TOP-Lokalversorger öffentlich ausgezeichnet. Das Zertifikat bestätigt unter anderem innovative Tarifangebote, eine umfassende Infrastrukturförderung und die Umsetzung von spezifischen Nachhaltigkeitsinitiativen sowie eine ganzheitliche Kundens Schulung und -beratung.





Stadtwerk beteiligte sich 2024 an der Woche des Wasserstoffs

Im Juni 2024 beteiligte sich das Stadtwerk an der Aktion „Woche des Wasserstoffs“. Höhepunkt der Aktivitäten war ein gemeinsamer, öffentlicher Vortrag des Stadtwerk-Geschäftsführers Paul Gehrig und des Geschäftsführers der kooperierenden Stadtwerke Wertheim. Informiert wurde dabei insbesondere darüber, wie die Potenziale von Windkraft, Solarstrom und regional erzeugtem Wasserstoff im Zusammenspiel von Stadtwerk, Kommune und Partnern optimal in Wert gesetzt werden können.

Dass solche PPP-Projekte (Public-Private-Partnership) mit dem gemeinsamen Ziel von mehr Nachhaltigkeit, mehr Wirtschaftlichkeit sowie einem verbesserten Umwelt- und Personenschutz schon heute sehr konkret in die Tat umgesetzt werden können, machte folgende Aktion deutlich, die 2024 umgesetzt wurde:

Feuerwehr Bad Mergentheim und Stadtwerk kooperieren noch enger miteinander



Um die Bevölkerung noch schneller bei eventuellen Gefahrensituationen schützen zu können, haben die Feuerwehr Bad Mergentheim und das Stadtwerk 2024 eine noch engere Zusammenarbeit vereinbart. Das Stadtwerk hat dafür unter anderem zwei Messgeräte vom Typ Ex-Tec PM übergeben und die Feuerwehr zudem in deren Handhabung geschult. Damit soll die Erstsicherung im Fall von Gasgeruch/Gasaustritt weiter verbessert werden!



Ebenfalls im Heute für das Morgen (und das Bewusstsein für die Belange der Natur) fand 2024 auch wieder der Azubi-Waldtag statt. Motto war dieses Mal:

Der diesjährige Waldtag war für die Azubis des Stadtwerks wieder ein spannender Tag.

„Gemeinsam die Natur erleben“

Zum Ausbildungsstart im September verbrachten die Auszubildenden des Stadtwerks Tauberfranken einen Tag im Wald mit Förster Hans-Peter Scheifele. Beim mittlerweile traditionellen „Waldtag“ des Stadtwerks drehte sich wieder alles um Natur, Umwelt, Wald und Teambuilding. So haben die Azubis zusammen einen Weg und eine Rückegasse freigeschnitten.

Umweltprüfung

Um die Implementierung des Umweltmanagementsystems nach EMAS effizient in die bereits vorhandenen Unternehmensstrukturen zu integrieren, fand eine Umweltprüfung statt, bei der neben Begehungen auch viele Interviews mit Schlüsselpositionen im Unternehmen stattfanden. Dadurch wurde ein

Status quo ermittelt und eine Aufgabenliste erstellt, welche Anpassungen und Neueinführungen bis zu einer Validierung vorzunehmen sind. Sowohl die Umweltprüfung, als auch die ganze Implementierung und die Erst-Validierung, wurden von einem erfahrenen Berater begleitet.

Geltungsbereich

Die EMAS Validierung hat für folgende Unternehmen und Tochtergesellschaften Gültigkeit:



Stadtwerk
Tauberfranken

100 %



Naturwärme
Bad Mergentheim



Umweltteam

Das Umweltteam hat die operative Aufgabe, das Umweltmanagementsystem umzusetzen und weiterzuentwickeln. Hierzu gehört, ein jährliches Umweltprogramm mit Zielen und Maßnahmen zu erstellen, Umweltkennzahlen zu erheben und zu analysieren, sowie eine Kommunikation der Umweltthemen in das Unternehmen hinein zu den Mitarbeitern sicherzustellen.

Insgesamt gewährleistet das Umweltteam, dass ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess des Umweltmanagementsystems sowie der Umweltleistung stattfindet. Das Umweltteam ist erster Ansprechpartner für sämtliche Fragen der Interessensgruppen.



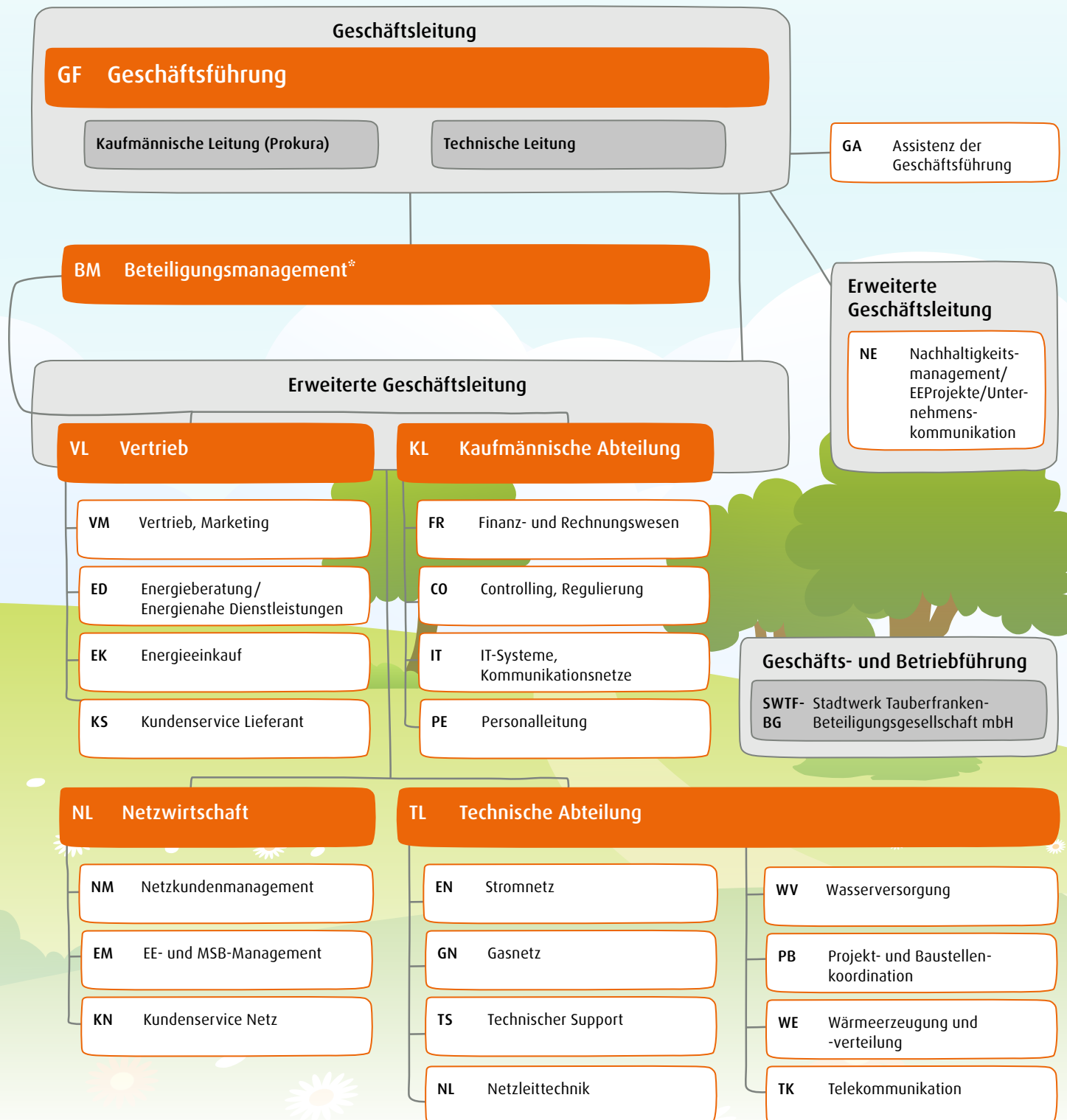
v.l.: Nina Holler, Ron Hammer, Ann-Kathrin Murphy, Jonas Schmid
Es fehlt: Markus Michalzik

UMWELTERKLÄRUNG

BESCHREIBUNG DES UMWELTMANAGEMENTSYSTEMS

17

ORGANIGRAMM



*Geschäftsfelder Beteiligungsmanagement:

SWTF Kom9 Stadtwerk Tauberfranken-Kom9 Beteiligungs-GmbH, WPK Windpark Köhlshelm GmbH & Co. KG, EETF Erneuerbare Energien Tauberfranken GmbH, THEE Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, NWBM Naturwärme Bad Mergentheim GmbH, 5G 5G-Synergiewerk GmbH, EWS Energie- und Wasserservice Main-Tauber GmbH, H2 H2 Main-Tauber GmbH, RL Regioladen+ GmbH & Co. KG, SG Solarpark Gickelfeld GmbH & Co. KG

UMWELTERKLÄRUNG

18

BESCHREIBUNG DES UMWELTMANAGEMENTSYSTEMS

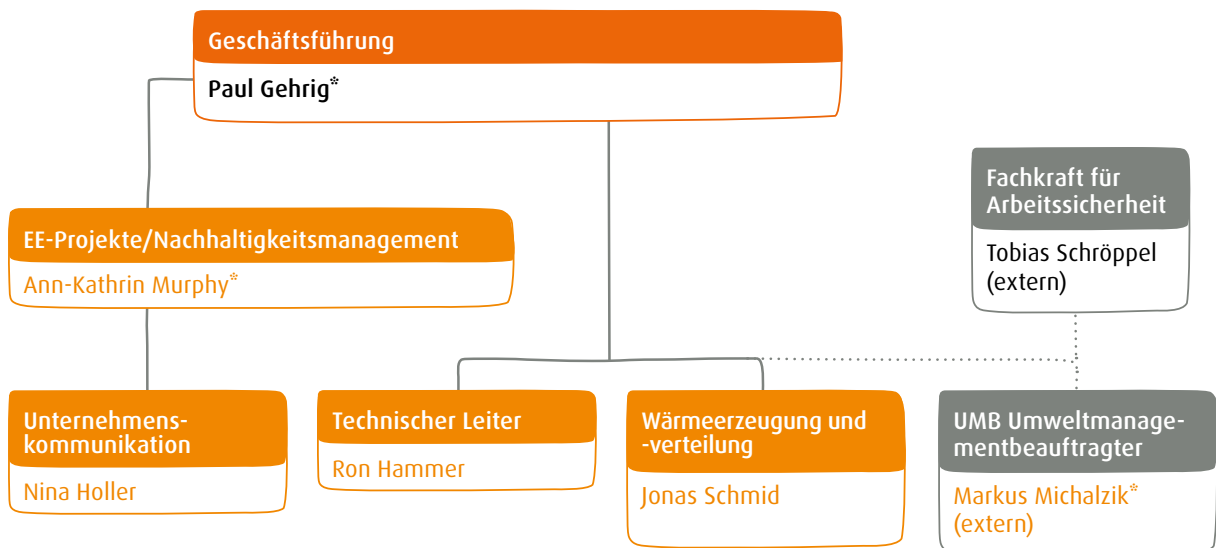
Mit dem freiwilligen Umweltmanagementsystem EMAS decken wir alle Anforderungen aus der DIN EN ISO 14001 ab. Darüber hinaus gewährleisten wir durch EMAS die kontinuierliche Verbesserung der Umwelleistungen unseres Unternehmens, insbesondere durch die Einbindung der gesamten Organisation.

Umweltlenkungsausschuss

Der Umweltlenkungsausschuss besteht aus dem kaufmännischen Geschäftsführer Dipl.-Betriebswirt (FH) Paul Gehrig und der EMAS-Projektleiterin Ann-Kathrin Murphy (Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagerin). Zusätzlich wird der Umweltlenkungsausschuss vom Umweltmanagementbeauftragten Markus Michalzik verstärkt.

In erster Linie ist der Umweltlenkungsausschuss für die Definition der Umwelleitlinien verantwortlich, für die Verabschiedung des Umweltprogramms und dient dem Umweltteam als Entscheidungsgremium.

Organigramm des Umweltmanagementsystems



Legende:

Namen der Mitglieder des Umweltteams in orange

* Mitglieder des Umweltlenkungsausschuss

Stabstelle: Leitung Klimaschutzmanagement

Ablauf- und Aufbauorganisation

Das Umweltmanagementsystem besteht neben den oben aufgeführten Gremien aus einer Ablauforganisation, welche vor allem im Umweltmanagementhandbuch abgebildet wird. In diesem zentralen Dokument werden alle wesentlichen

Punkte zum Managementsystem behandelt. Weiter gibt es diverse Dokumente als Anlage zum Umweltmanagementhandbuch, die eine Rechtskonformität und eine kontinuierliche Verbesserung sicherstellen.

UMWELTERKLÄRUNG

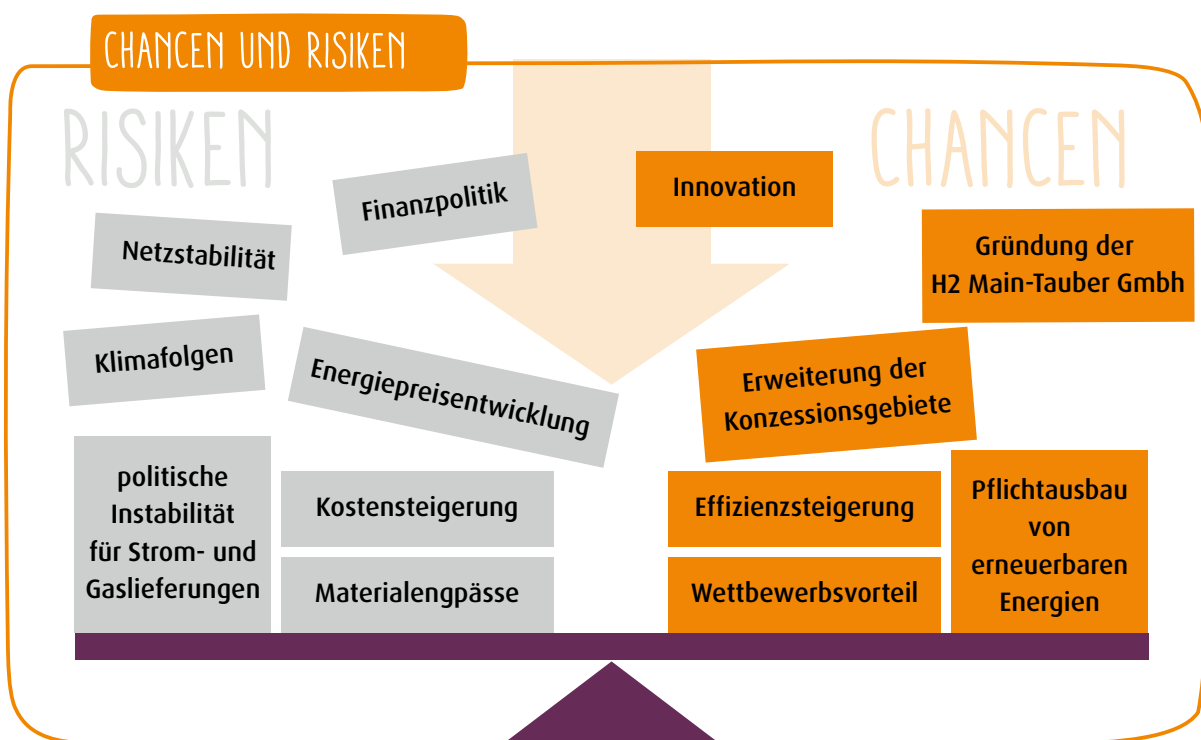
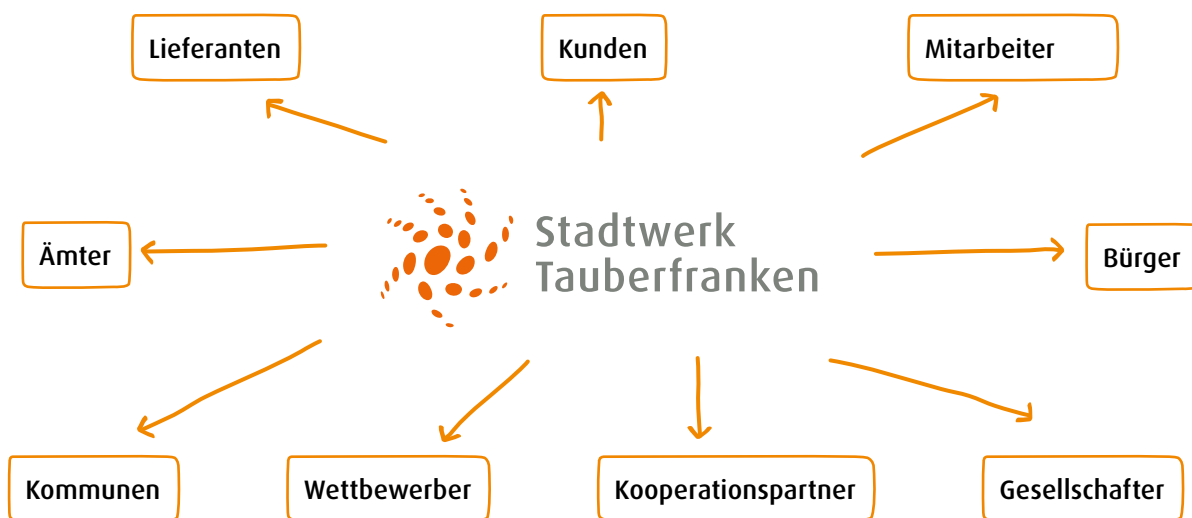
STAKEHOLDER

19

Im Rahmen der Implementierung des Umweltmanagementsystems wurden erstmals alle relevanten Stakeholder eruiert und analysiert. Es wurde für die Zukunft eine Kommunikationsstrategie festgelegt, um mit den wesentlichen Stakeholdern möglichst aktiv in Kontakt zu treten. Hierbei wurde auch definiert, welche Ansprüche die Stakeholder an das

Unternehmen haben und welche Informationen seitens des Stadtwerks Tauberfranken zur Verfügung gestellt werden können. Jederzeit sind Anmerkungen und Anregungen zu unserem Umweltmanagementsystem und unseren Umweltaktivitäten willkommen.

Stakeholder, die mit dem Stadtwerk Tauberfranken interagieren



Im Rahmen des Umweltmanagementsystems identifizieren, analysieren und bewerten wir in regelmäßigen Abständen die Umweltaspekte unserer Tätigkeiten. Dabei gibt es indirekte Umweltaspekte, d.h. solche, die das Stadtwerk nur bedingt beeinflussen kann und direkte Umweltaspekte, auf die unmittelbar eingewirkt werden kann. Die einzelnen Umweltaspekte können sowohl positive als auch negative Umweltauswirkungen hervorrufen. Bei der Bewertung wurden sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch die Beeinflussbarkeit mit berücksichtigt. Die Analyse und Bewertung der Umweltauswirkungen dient als eine von mehreren Grundlagen, um Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung abzuleiten.

Die Umweltaspekte wurden ausführlich für alle Geschäftsbereiche definiert und analysiert. In der folgenden Tabelle finden Sie eine Zusammenfassung:

UMWELTASPEKT GEMÄß EMAS	UMWELTAUSWIRKUNG	BESCHREIBUNG	SIGNIFIKANZ DER UMWELT-AUSWIRKUNG	BEEINFLUSSBARKEIT	WAHRSCHEINLICHKEIT VON AUSWIRKUNGEN
Stromverbrauch	Ressourcenverbrauch und Emissionen	Eigenverbrauch für Verwaltung, Betrieb der techn. Anlagen	3	2	3
Erdgasverbrauch	Ressourcenverbrauch und Emissionen	Betrieb der Infrastruktur / Heizbedarf der Verwaltung, Heizwerk Riedstraße	2	2	3
Holzverbrauch	Ressourcenverbrauch und Emissionen	Betrieb Naturwärmekraftwerk	2	2	3
Umgang mit Abfall	Luftverschmutzung, Bodenkontamination, Flächenverbrauch	Bauprojekte (z. B. Tiefbauarbeiten für Leitungsverlegung, Zählerentsorgung)	1	2	3
Gefahrstoffe	Schadstoffeintrag, Gesundheitsgefährdung	nur geringe Mengen (z. B. Spraydosen)	1	2	2
Verkehr/Transport	Ressourcenverbrauch und Emissionen	Anlieferung von Materialien, Pendelverkehr der Mitarbeiter, Geschäftsreisen	2	2	3
Lärm	Lärmbelästigung	Baustellen	1	1	2
Bodennutzung und Flächenverbrauch	Störung des Bodengefüges	Leitungsverlegung	2	2	2
Wasserverbrauch (indirekt)	Ressourcenverbrauch (Grundwasser)	Kundenverhalten	2	1	3

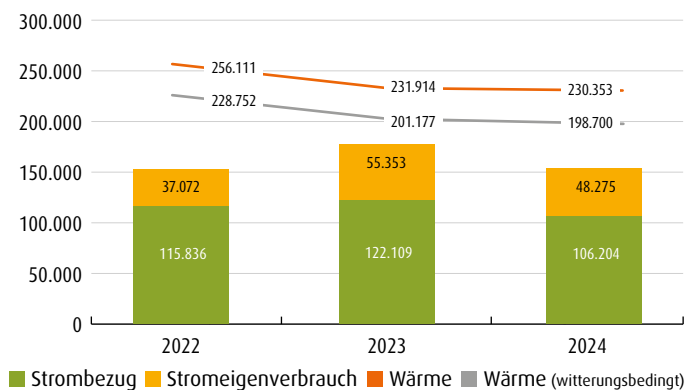
Bemerkung: Die hier abgebildeten Umweltaspekte sind Durchschnittswerte und Zusammenfassungen aus den einzelnen Bereichen Erdgas, Strom, Wasser, Wärme und Verwaltung inkl. IT.

Signifikanz: 1 gering, 2 mittel, 3 hoch

Beeinflussbarkeit: 1 = geringe Beeinflussbarkeit, 2 = mittlere Beeinflussbarkeit, 3 = hohe Beeinflussbarkeit

Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen: 0 = es ist nicht damit zu rechnen, 1 = es ist nicht wahrscheinlich, 2 = gelegentlich möglich, 3 = es kommt dauerhaft vor

ENERGIEVERBRAUCH IN KWH

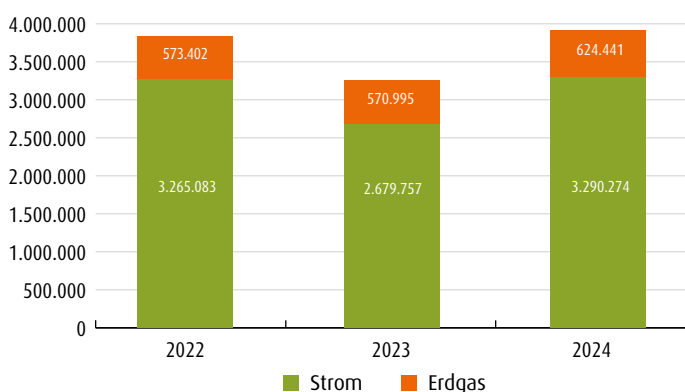


Das Diagramm zeigt den Eigenverbrauch der Zentrale des Stadtwerks Tauberfranken, jeweils unterteilt in den Strom- und Wärmeverbrauch der eigenen Liegenschaften. Zusätzlich wird der witterungsbereinigte Wärmeverbrauch dargestellt, um eine Vergleichbarkeit unabhängig von klimatischen Einflüssen zu ermöglichen.

Der Wärmebedarf blieb auf dem Niveau des Vorjahres. Die im Zuge der Energiekrise eingeführte zentrale Raumtemperaturregelung trägt somit weiterhin nachhaltig zur Energieeinsparung bei. Beim Stromverbrauch ist ein Rückgang von ca. 20.000 kWh zu verzeichnen. Dieser ist auf eine längere Revision der elektrisch betriebenen Klimageräte sowie auf weitere geringinvestive Maßnahmen zur Stromeinsparung zurückzuführen.

Zusatzinformation: Das Verwaltungsgebäude des Stadtwerks Tauberfranken wird zu 100 % mit Ökostrom versorgt. 30 % davon werden direkt über den Eigenverbrauch der auf der Lagerhalle installierten PV-Anlage abgedeckt.

BETRIEBSVERBRAUCH IN KWH

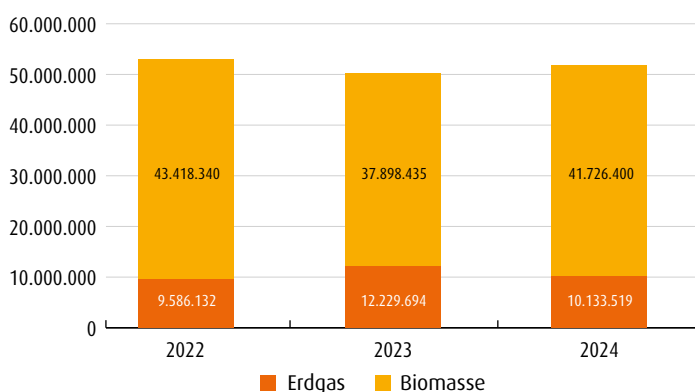


Dieses Diagramm zeigt den Energieverbrauch, der für den Betrieb der Anlagen erforderlich ist. Dieser setzt sich aus einem Stromanteil (z. B. Stromverbrauch in Wärmeeerzeugungsanlagen) sowie einem Gasanteil (z. B. zum Vorheizen in GDRM-Anlagen) zusammen.

Sowohl der erhöhte Gas- als auch Stromverbrauch haben zu einem Wiederanstieg im Vergleich zum Vorjahr geführt.

Der Stromverbrauch umfasst die Verbräuche verschiedener Versorgungsbereiche wie Strom-, Wasser-, Gas- und Wärmeversorgung. Den größten Anteil – etwa die Hälfte des Gesamtstromverbrauchs – verursacht das Naturwärmekraftwerk. Nach dem Umbau im Jahr 2023 ist das Heizkraftwerk wieder im regulären Betrieb und trägt somit maßgeblich zum erneuten Anstieg des Stromverbrauchs bei.

ENERGIEEINSATZ ERZEUGUNGSANLAGEN IN KWH



Das Diagramm zeigt den Energieeinsatz der Eigenerzeugungsanlagen, unterteilt in Gas- und Biomasseeinsatz. Zu den wesentlichen Anlagen zählen insbesondere die Heizkraftwerke der Wärmenetze in Bad Mergentheim und Tauberbischofsheim sowie verschiedene Gas-Contracting-Anlagen.

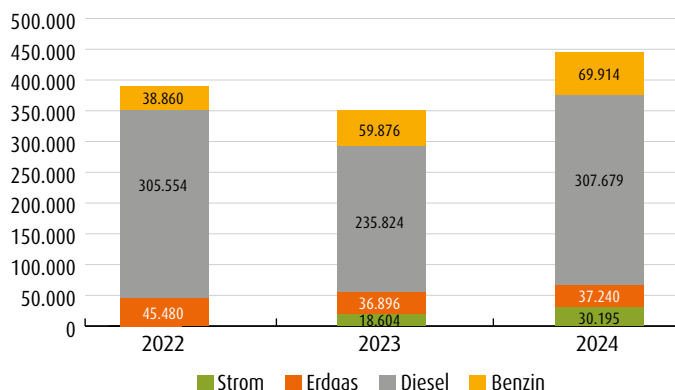
Im Jahr 2024 ist ein signifikanter Anstieg des Biomasseeinsatzes zu verzeichnen. Dieser lässt sich auf die im Jahr 2023 erfolgte Erweiterung des Naturwärmekraftwerks zurückführen, deren volle Wirkung sich nun im Folgejahr zeigt.

Im Gegenzug ist ein Rückgang des Gaseinsatzes erkennbar, der direkt mit der verstärkten Nutzung von Biomasse zusammenhängt. Eine Ausnahme bildet der Standort Kilsheim (Rathaus und Hallenbad), an dem der Gasverbrauch im Jahr 2024 deutlich gestiegen ist. Dieser Anstieg ist vor allem auf einen Rebound-Effekt nach der Gaskrise zurückzuführen: Nach einer Phase intensiver Energieeinsparung hat sich der Verbrauch wieder erhöht.

UMWELTERKLÄRUNG

22 UMWELTLEISTUNGEN

ENERGIEVERBRAUCH IN KWH – FUHRPARK

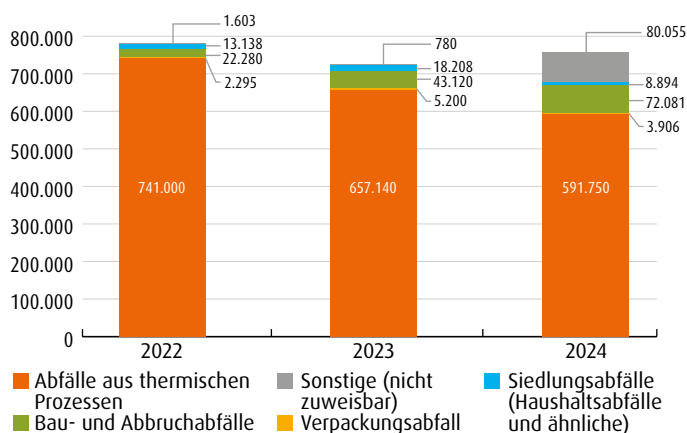


Der Energieverbrauch des unternehmenseigenen Fuhrparks ist in diesem Abschnitt dargestellt. Er umfasst sowohl die Dienstfahrzeuge des Managements als auch alle Nutzfahrzeuge sowie die Carsharing-Autos.

Den größten Anteil am Verbrauch macht nach wie vor der Einsatz von Dieselmotoren aus, mit dem im Wesentlichen sämtliche Nutzfahrzeuge betrieben werden. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr lässt sich damit erklären, dass einerseits der Fuhrpark erweitert wurde und andererseits die Monteure inzwischen berechtigt sind, ihre Fahrzeuge mit nach Hause zu nehmen.

Auch wenn der Stromverbrauch im Vergleich zu den anderen Energiearten noch relativ gering ist, zeigt sich ein klarer Trend: Der Stromanteil nimmt deutlich zu. Abgesehen von den Nutzfahrzeugen verfolgt das Stadtwerk das klare Ziel, den Fuhrpark sukzessive weiter zu elektrifizieren.

ABFALLAUFGABEN IN KG



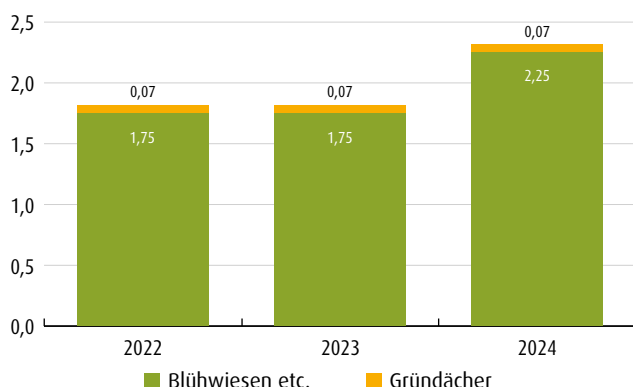
Im Vergleich zur letzten Umwelterklärung wurden die Abfälle neu gruppiert. Die aktuelle Clusterung orientiert sich am Abfallschlüssel gemäß AVV (Abfallverzeichnis-Verordnung). Nicht in der Abfallbilanz enthalten, sondern in einem separaten Dokument erfasst, sind die entsorgungspflichtigen Erdaushubmassen.

Wie ersichtlich ist, machen Abfälle aus thermischen Prozessen den größten Anteil am Gesamtaufkommen aus. Hierbei handelt es sich um die im Naturwärmekraftwerk anfallende Filter- und Rostasche. Aufgrund der bereits mehrfach erwähnten Erweiterung des Naturwärmekraftwerks hat sich das Verhältnis zwischen Rost- und Filterasche deutlich verändert: Der Anteil an Filterasche ist merklich zurückgegangen, wodurch der Anteil an Rostasche entsprechend gestiegen ist. Insgesamt ist die Gesamtmenge dieser Abfälle jedoch niedriger als in den Vorjahren. Dies stellt im Sinne der Kreislaufwirtschaft einen positiven Effekt dar, da Rostasche – im Gegensatz zur Filterasche – wiederverwertet werden kann und somit einen höheren ökologischen Nutzen aufweist.

Darüber hinaus ist ein Anstieg bei Bau- und Abbruchabfällen, wie Betonabbruch und gemischtem Bauschutt, zu verzeichnen.

Der Anteil gefährlicher Abfälle, wie beispielsweise Holz der Kategorie A IV, liegt bei unter 1 % des Gesamtaufkommens.

NATurnahe FLÄCHEN IN HA



Das Diagramm zeigt die Entwicklung der naturnahen Flächen, zu denen Blühwiesen, Dachbegrünungen sowie die stadtwirksamen Weinberge zählen.

In allen drei dargestellten Jahren wurde eine Korrektur vorgenommen: Die Gründächer auf dem Stadtwirksgelände wurden um 0,07 Hektar ergänzt. Zusätzlich wurde eine gegenüber der Zentrale gelegene Fläche von 0,5 Hektar in eine Blühwiese umgewandelt.

Für die kommenden Jahre ist ein weiterer Anstieg der naturnahen Flächen zu erwarten – insbesondere durch die Begrünung im Rahmen geplanter Freiflächen-Photovoltaikanlagen.

TREIBHAUSGASBILANZ

Für die Erstellung der Treibhausgasbilanz wurde folgender Konsolidierungskreis festgelegt. Die Auswahl der einbezogenen Unternehmen basiert auf zwei wesentlichen Kriterien: der finanziellen und operativen Kontrolle sowie der Wesentlichkeit hinsichtlich ihrer Treibhausgasemissionen.

- Stadtwerk Tauberfranken GmbH
- Naturwärme Bad Mergentheim GmbH
- Energie- und Wasser-Service Main-Tauber GmbH
- Stadtwerk Kulsheim GmbH

Alle in der Bilanz dargestellten Umweltleistungen und Kernindikatoren beziehen sich ausschließlich auf diesen Konsolidierungskreis.

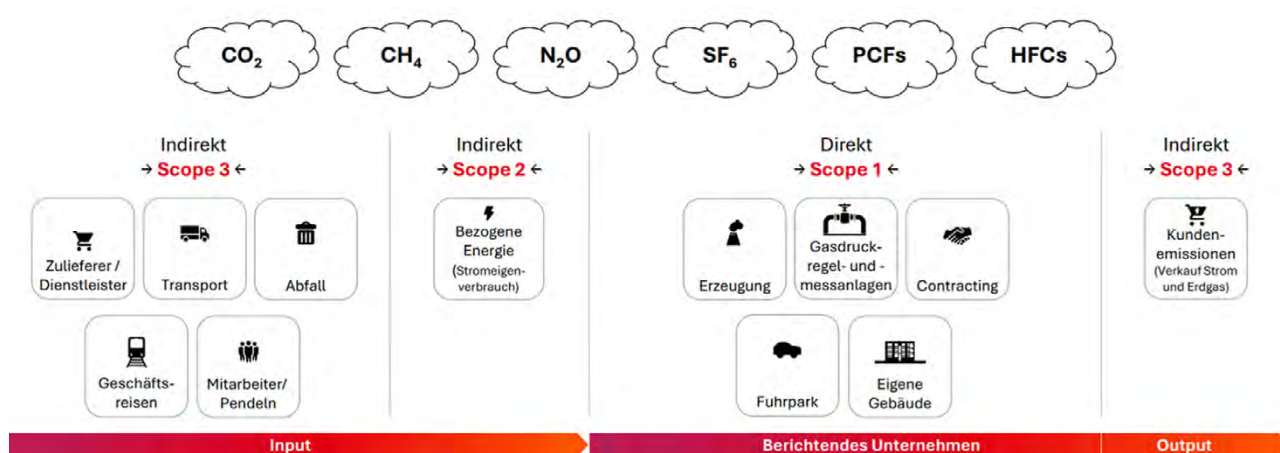


Abbildung: BET Consulting GmbH

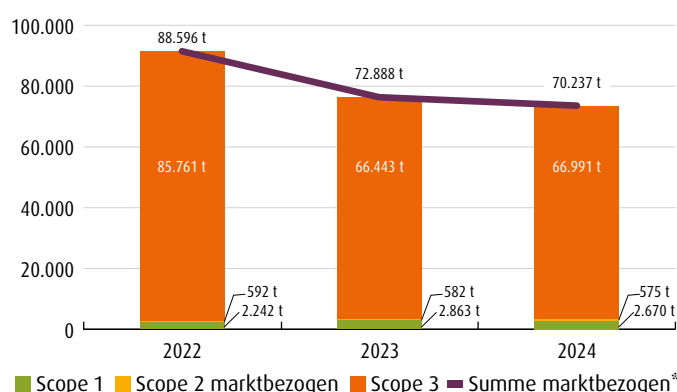
Die Bilanzierung der Treibhausgase erfolgte mithilfe eines neuen Tools, das sich am GHG-Protokoll (Greenhouse Gas Protocol) orientiert. Dabei wurden die folgenden Treibhausgase erfasst: CO₂, CH₄, N₂O, SF₆, PCFs und HFCs – jeweils unterteilt in Scope 1, 2 und 3.

- **Scope 1:** Direkte Emissionen aus unternehmenseigenen Quellen, wie z. B. Erzeugungsanlagen, eigene Liegenschaften, Fuhrpark und Contracting-Anlagen.
- **Scope 2:** Indirekte Emissionen aus der Nutzung eingekaufter Energie. Dies betrifft insbesondere

den Strom- und Wärmebezug für eigene Liegenschaften sowie Strommengen zum Ausgleich von Netzverlusten.

- **Scope 3:** Weitere indirekte Emissionen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Bei Energieversorgern sind insbesondere die nachgelagerten Emissionen relevant, sprich der Verkauf von Strom- und Gasprodukten. In der vorgelagerten Kette sind bspw. die Emissionen der Dienstleister, wie Zulieferer oder ähnlich relevant.

EMISSIONEN CO₂-ÄQUIVALENT IN TONNEN



Das Diagramm zeigt die Entwicklung der Treibhausgasemissionen (THG) der letzten drei Jahre, aufgeschlüsselt nach Scopes und dargestellt in CO₂-Äquivalenten.

Wie an der Trendlinie zu erkennen ist, sind die Gesamtemissionen im Zeitraum von 2022 auf 2023 deutlich gesunken. Im Vergleich dazu fällt die Veränderung zwischen 2023 und 2024 lediglich marginal aus.

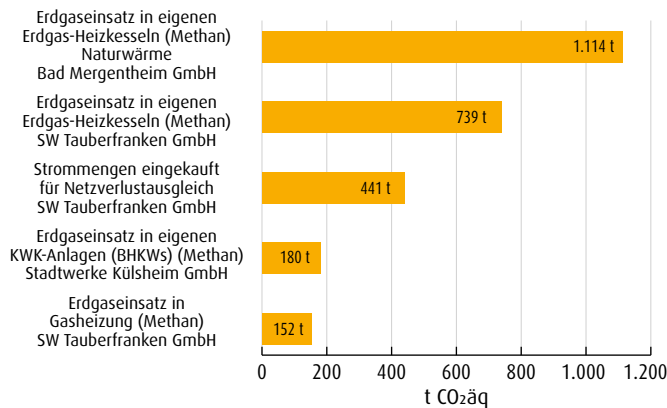
Ein wesentlicher Treiber für die Emissionsminderung ist die Umstellung einer Stromkundengruppe auf ein 100 % grünes Stromprodukt. Diese Maßnahme führte zu einer signifikanten Reduktion der Emissionen im Scope 3.

Hinweis:

Für die grünen Strom- und Biomethanprodukte werden entsprechende Herkunftsnachweise (HKN) beschafft. Darüber hinaus beziehen einige RLM-Gaskunden Ökogas, das nachträglich über CO₂-Zertifikate klimaneutral gestellt wird.

*marktbezogen: Diese Methode berechnet die Emissionen auf Basis der spezifischen Emissionsfaktoren des jeweiligen Energieversorgers.

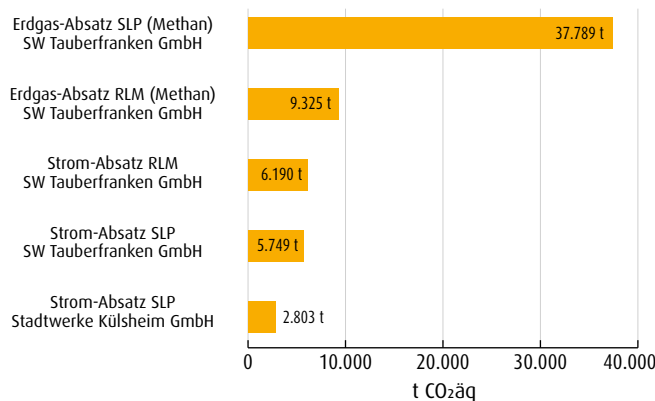
TOP 5 EMISSIONSQUELLEN SCOPE 1 & 2 ALLER SPARTEN IN TONNEN



Links im Diagramm sind die fünf größten Emissionsquellen aus den Scopes 1 und 2 dargestellt. Die bedeutendste Emissionsquelle stellen die Gaskessel dar, die für die Wärmenetze in Bad Mergentheim und Tauberbischofsheim Wärme erzeugen. Diese Emissionen sind dem Scope 1 zuzuordnen. An zweiter Stelle folgt die bezogene Strommenge für den Ausgleich von Netzverlusten – eine Scope-2-Emission. Die dritt- und viertgrößten Positionen entfallen auf den Gasverbrauch von Contracting-BHKWs sowie weiteren Gaskesseln.

Im Rahmen verschiedener Projekte, wie beispielsweise der BAFA-geförderten BEW-Trafoplanung für die beiden Wärmenetze, werden derzeit Lösungen zur Dekarbonisierung geprüft. Ziel ist es, die bestehenden konventionellen Energieträger schrittweise durch nachhaltige Alternativen zu ersetzen.

TOP 5 EMISSIONSQUELLEN SCOPE 3 ALLER SPARTEN IN TONNEN



Das Diagramm zeigt die größten Emissionsquellen innerhalb von Scope 3. Deutlich erkennbar ist, dass der Erdgasabsatz im SLP-Bereich (Standardlastprofilkunden) mit Abstand die größte Quelle darstellt – er ist für mehr als 50 % der gesamten Scope-3-Emissionen verantwortlich.

An zweiter Stelle folgen die RLM-Gaskunden (registrierende Leistungsmessung), gefolgt von den Emissionen aus dem Stromvertrieb, die sich auf beide Kundensegmente verteilen.

Die Umstellung von Erdgas auf klimafreundlichere Alternativen wie Biomethan oder Wasserstoff zählt weiterhin zu den zentralen Herausforderungen und Entwicklungsthemen in der Energiebranche – auch für das Stadtwerk.

Eine klare strategische Ausrichtung besteht darin, den Ausbau von Wärmenetzen als langfristige und nachhaltige Alternative weiter konsequent voranzutreiben.

EINHALTUNG VON RECHTSVORSCHRIFTEN

Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems wurde ein Umweltrechtskataster erstellt, in dem alle für das Unternehmen relevanten Rechtspflichten aufgeführt sind. Das Rechtskataster steht allen Mitarbeitern zur Verfügung. Es beinhaltet eine Verlinkung zu der Plattform „Umwelt online“, auf der die jeweils gültige Rechtsfassung zu finden ist. Damit ist sichergestellt, dass alle relevanten Rechtspflichten für alle Mitarbeiter zugänglich sind. Die Überprüfung der Einhaltung dieser Vorgaben findet über regelmäßige interne Audits (Begehungen und Interviews) statt. Vor allem aus den Bereichen Klima-, Wasser-, und Immissionsschutz entstehen diverse gesetzliche Verpflichtungen.

Beispiele für unsere wesentlich verbindende Verpflichtungen sind:

- » Verbote und Schutzmaßnahmen unseres Wasserschutzgebietes
- » Wasserhaushaltsgesetz (WHG)
- » Energieeffizienzgesetz (EnEfG)
- » EU-Methanverordnung
- » Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (KrWG)

Wir stellen sicher, dass wir die Rechtsvorschriften einhalten.

UMWELTERKLÄRUNG

KERNINDIKATOREN SWTF IM ÜBERBLICK

25

Die folgenden Tabellen stellen die für den in dem Abschnitt THG Bilanz beschriebenen Konsolidierungskreis wesentlichsten Kernindikatoren nach der EMAS Verordnung für die Jahre 2022, 2023 und 2024 dar.

ALLGEMEINE BEZUGSGRÖßEN	EINHEIT	2022	2023	2024
Anzahl Mitarbeiter	VZÄ	94	101	110
Nutzfläche (Nfl) ¹	m ²	1.977	1.977	1.977
Anzahl Hausanschlüsse Wasser ²	Stück	111	115	154
Anzahl Hausanschlüsse Gas ²	Stück	131	40	37
Anzahl Hausanschlüsse Strom ²	Stück	173	164	230
Anzahl Hausanschlüsse Wärme ²	Stück	8	13	27

Bemerkungen:

1 - Nutzfläche wurde korrigiert, keine Erweiterung

2 - Es handelt sich hier nur um die neu installierten Hausanschlüsse im jeweiligen Bezugsjahr, nicht um die Gesamtanzahl

ENERGIE	EINHEIT	2022	2023	2024	TREND
Stromeigenverbrauch	kWh	115.836	122.109	106.204	
Kennzahl	kWh/MA	1.237	1.215	966	
Wärmeeigenverbrauch	kWh	256.111	231.914	230.353	
Kennzahl	kWh/m ²	130	117	117	
Eigenverbrauch erneuerbare Energien	kWh	55.353	37.072	31.316	
Kennzahl (in Bezug auf Stromeigenverbrauch)	%	48%	30%	29%	

Bemerkungen:

gesamter direkter Energieverbrauch: ist aufgeteilt dargestellt in Strom- und Wärmeverbrauch

gesamter Verbrauch erneubarer Energien: entspricht dem Stromeigenverbrauch aus PV-Anlagen auf dem Gelände

gesamte Erzeugung erneuerbarer Energien: wird in Zukunft mitaufgeführt

MATERIAL	EINHEIT	2022	2023	2024	TREND
Papierverbrauch	kg	7.732	7.453	7.160	
Kennzahl	kg/MA	83	74	65	
Zubau Wasserleitung	m	2.354	3.519	5.690	
Kennzahl	m/HA	21,2	30,6	36,9	
Zubau Gasleitung	m	8.774	1.311	1.145	
Kennzahl	m/HA	67,0	32,8	30,9	
Zubau Stromleitung	m	12.520	12.394	15.019	
Kennzahl	m/HA	72,4	75,6	65,3	
Zubau Fernwärmeleitung	m	179	541	1.220	
Kennzahl	m/HA	22,4	41,6	45,2	

Bemerkungen: Bei den Kennzahlen handelt es sich um neu eingeführte Kennzahlen. Sie beziehen sich jeweils auf die pro Sparte neu verlegte Leitungslänge (einschließlich sanierter Leitungen) im Verhältnis zur Anzahl der neu angeschlossenen Kundinnen und Kunden im jeweiligen Jahr.

UMWELTERKLÄRUNG

26

KERNINDIKATOREN SWTF IM ÜBERBLICK

WASSER	EINHEIT	2022	2023	2024	TREND
Trinkwassereigenverbrauch	m³	532	645	634	
Kennzahl	m³/ MA	5,7	6,4	5,8	

Bemerkungen: -

ABFALL	EINHEIT	2022	2023	2024	TREND
gesamtes Abfallaufkommen (gefährlicher Anteil)	kg	9.413	11.714	6.264	
Kennzahl	kg/ MA	101	117	57	
gesamtes Abfallaufkommen (nicht gefährlicher Anteil)	kg	770.903	712.734	750.422	
Kennzahl	kg/ MA	8.232	7.092	6.828	

Bemerkungen:

Die Menge der entsorgungspflichtigen Erdaushübe ist hier nicht enthalten.

Grund hierfür ist die unterschiedliche Klassifizierung bundesweit, wodurch kein Benchmarking möglich wäre.

Die Aufschlüsselung nach Abfallarten ist dem Diagramm im Kapitel Umweltleistungen zu entnehmen.

FLÄCHENVERBRAUCH	EINHEIT	2022	2023	2024	TREND
Flächenverbrauch (versiegelt) ¹	ha	3,56	3,56	3,65	
Kennzahl	ha/MA	0,038	0,035	0,033	
naturnahe Flächen ²	ha	1,82	1,82	2,32	
Kennzahl	ha/MA	0,019	0,018	0,021	

Bemerkungen:

1 - Werte 2022, 2023 korrigiert, 2024 Erweiterung durch Zubau Lagerhalle

2 - korrigiert (Hinzunahme Gründächer Zentrale), keine Unterscheidung der Flächen am Standort und abseits des Standorts

EMISSIONEN – TREIBHAUSGASE	EINHEIT	2022	2023	2024	TREND
Bezugsgröße (Wärmeauskopplung)	MWh	39.780	37.979	36.463	
CO ₂ -Emissionen absolut	kg	1.558.631	2.143.365	1.116.631	
spez. CO ₂ -Emissionen	[kg/MWh]	39,2	56,4	30,6	

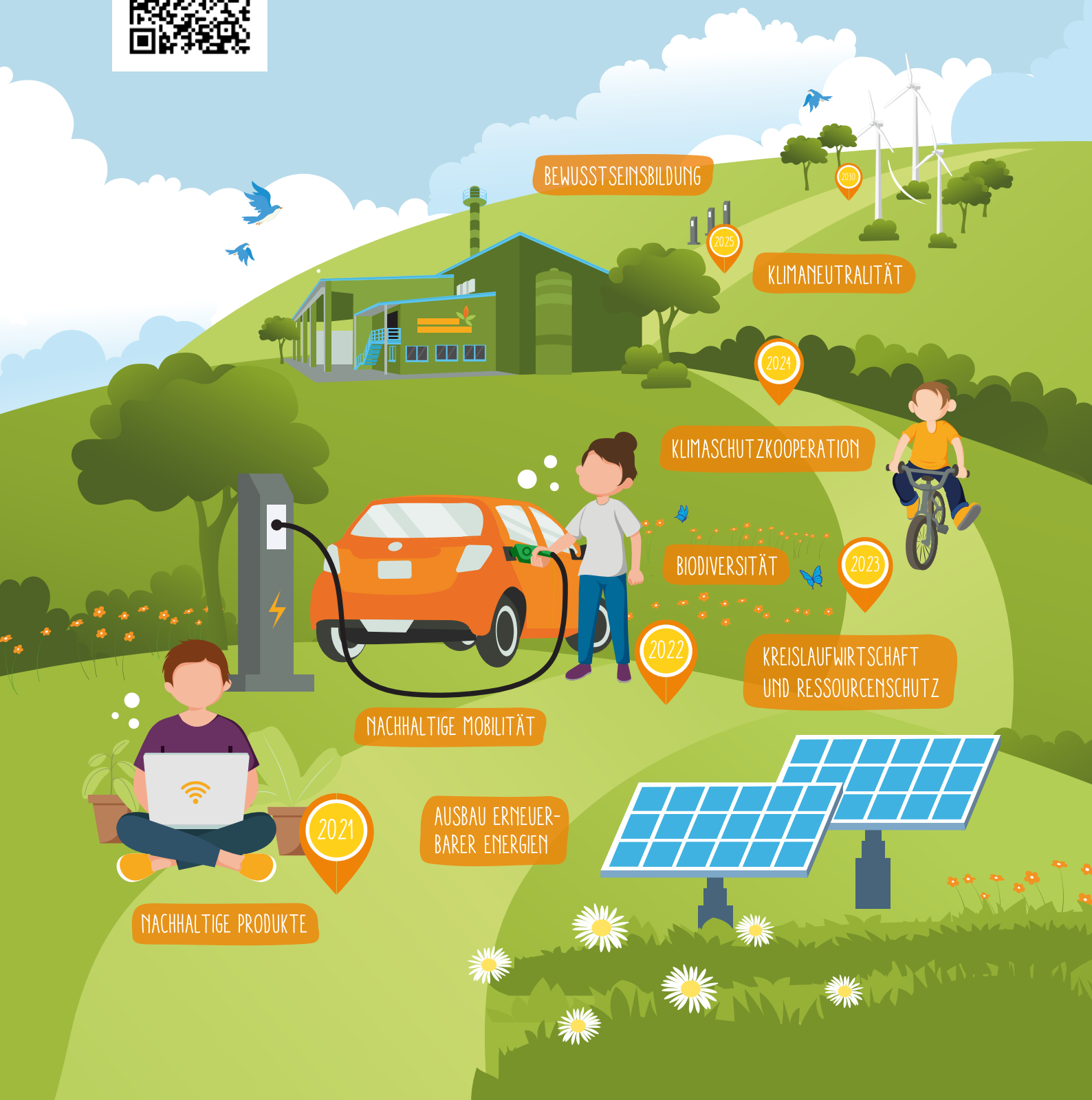
Bemerkungen: Die Werte beziehen sich jeweils nur auf die Werte der Energieerzeugungsanlage Naturwärme. Künftig wird dieser Indikator auf alle Erzeugungseinheiten ausgeweitet und zusätzlich die CH₄- und N₂O-Emissionen ausgewiesen. Weitere Treibhausgase fallen nicht an.

EMISSIONEN – LUFTSCHADSTOFFE	EINHEIT	2022	2023	2024	TREND
Bezugsgröße (Wärmeauskopplung)	MWh	39.780	37.979	36.463	
NO _x -Emissionen absolut	kg	16.652,00	10.568,00	14.572,00	
spez. NO _x -Emissionen	[kg/MWh]	0,42	0,28	0,40	

Bemerkungen: Die NO_x-Emissionen beziehen sich ebenfalls auf den Ausstoß der Energieerzeugungsanlage Naturwärme. Hierbei handelt es sich um eine Hochrechnung anhand einer einmalig durchgeführten Messung. Künftig werden die Staub- und CO-Emissionen noch mit abgebildet. Die Aufführung der SO₂-Emissionen wird derzeit geprüft.

ROADMAP 2030

Stadtwerk Tauberfranken
wird klimaneutral



BEWUSSTSEINSBILDUNG

KLIMANEUTRALITÄT

KLIMASCHUTZKOOPERATION

BIODIVERSITÄT

KREISLAUFWIRTSCHAFT
UND RESSOURCENSCHUTZ

NACHHALTIGE MOBILITÄT

AUSBAU ERNEUER-
BARER ENERGIEN

NACHHALTIGE PRODUKTE

UMWELTERKLÄRUNG

28

UMWELTPROGRAMM 2024

ÜBERGEORDNETES ZIEL	ZIEL	MAßNAHMEN	
Klimaneutrale Wärmeversorgung	Kommunale Wärmeplanung und Quartierskonzepte	1 Umsetzung der Maßnahmen aus dem kWP der Stadt Bad Mergentheim	😊
		2 Umsetzung Machbarkeitsstudien oder energetische Quartierskonzepte	😊
	Ausbau Fernwärmetrasse	3 Netzverdichtung Fernwärme, Gewinnung von neuen FW-Kunden im Neubaugebiet Auenland III	😊
	Gasnetztransformationsplan	4 GTP technische Überprüfung der H ₂ -Readiness des Gasnetzes	😊
	Wasserstoff	5 Machbarkeitsstudie Elektrolyseur	😊
Ausbau Erneuerbarer Energien	Ausbau von PV-Anlagen	6 Inbetriebnahme erster Freiflächen PV-Anlage des SWTF Gickelfeld IBN 2024	😊
		7 Planung von PV auf bereits versiegelten Flächen, Parkplatz PV	😊
		8 Stromnetzausbau, neue Trafoanlagen Strom	😊
		9 Installation von PV auf bereits versiegelten Flächen, PV auf Lagerhalle SWTF	😊
	LoRaWan	10 Nutzung energieeffizienter Geräte	😊
		11 Recyclingfähigkeit der Geräte erhöhen	😊
		12 Fernauslesung der Wärmemengenzähler	😊
	Technische Anlagen	13 Eruierung der effizientesten Bewässerungsmethode durch Bodenfeuchte-Sensoren und LoRaWAN	😊
		14 Sukzessiver Aufbau eines Energiemanagements über PowerBI	😊
Nachhaltige Beschaffung	Lieferanten	15 Energieeffizienzsteigerung im Naturwärmekraftwerk, Transformator NWBM für Leistungserhöhung	😊
		16 Durchführung von 1 - 2 Lieferantenaudits	😊
	Einkauf	17 Bewertung von nachhaltigen Aspekten bei allen wesentlichen Beschaffungsprozessen	😊
Bewusstseinsbildung		18 Umstellung auf energieeffiziente Produkte	😊
	Nr. 1 in der Region: Beratung kommunaler Klimaschutz	19 Einstiegs- und Orientierungsberatung Kommunen	😊
	Einrichtung eines Umweltmeldewesens und Umweltkonzepts	20 Einrichtung eines digitalen Melde- und Vorschlagwesens für Mitarbeiter für das Melden umweltrelevanter Beobachtungen und Ideen (Verbesserung der internen Kommunikation)	😊
	Energieberatung Privatkunden	21 Fördermittelanträge und Sanierungsfahrpläne für Privatkunden	😊
Erhöhung der Biodiversität	Müllsammelaktion	22 Vermeidung von Abfall, Müllsammelaktion der Mitarbeiter mit Familien und Freunden	😊
	Erhalt der heimischen Insektenarten und Förderung der Artenvielfalt	23 Ausbau der Blühwiesen	😊

😊 umgesetzt

😊 im Zeitplan

😊 zeitverzögert

UMWELTERKLÄRUNG

UMWELTPROGRAMM 2025

29

ÜBERGEORDNETES ZIEL	ZIEL	MAßNAHMEN
Ersetzen von fossilen Brennstoffen	Ausbau Fernwärmetrasse	1 Netzverdichtung Fernwärme durch Erschließung Badweg
		2 Gewinnung von neuen FW-Kunden im Badweg
	Kommunale Wärmeplanung und Quartierskonzepte	3 2 neue Machbarkeitsstudien in Partnerkommunen
		4 Umsetzung einzelner Maßnahmen aus dem KWP der Stadt Bad Mergentheim
		5 Erstellung eines freiwilligen GTP
		6 BEW-Trafoplan Fernwärme
	PPA – Ergänzung der Strombeschaffung	7 Einbindung der Mengen von PV Gickelfeld im Portfolio
		8 ab Oktober 2025 Einbindung der Mengen von PV Gailingen
Ausbau Erneuerbarer Energien	Ausbau von PV-Anlagen	9 Verkauf von PV-Anlagen für Eigenheimbesitzer über Partner SE Solar
		10 Installation einer Parkplatz-PV-Anlage auf dem Mitarbeiterparkplatz des Stadtwerks
		11 Vorbereitung Solarpark Wachbach
	Ausbau von Windkraft	12 Projektstart Windpark Kulsheim II
		13 Grundstückssicherung TFW Bad Mergentheim
Ressourceneffizienz und Ressourcenschutz	IT	14 Nutzung energieeffizienter Geräte
		15 Recyclingfähigkeit der Geräte erhöhen
	Digitalisierung Prozesse	16 SWTF tritt als Dienstleister im Bereich e-pilot für Dritte auf
		17 Spartengerechtes Monitoring auf alle Sparten ausrollen
	Technische Anlagen	18 Austausch von Trafos
		19 Verkabelung von alten Freileitungen
		20 Umsetzung der Methan-Verordnung
		21 Wasserleitungstausch und -sanierung
		22 Hochbehälterneubau in Stuppach inklusive Dach-PV-Anlage
		23 Umrüstung der Klimaanlage von Gas auf Strom
Bewusstseinsbildung	Einrichtung eines Umweltmeldewesens und Umweltkommunikation	24 Kanal auf Viva Engage einrichten
	Müllsammelaktion	25 Vermeidung von Abfall, Müllsammelaktion der Mitarbeiter mit Familien und Freunden
	Energieberatung Privatkunden	26 Fördermittelanträge, Heizlastberechnung, Sanierungsfahrpläne
Erhöhung der Biodiversität	Erhalt der heimischen Insektenarten und Förderung der Artenvielfalt	27 Ausbau der Blühwiesen (PV Gickelfeld, Blühkugeln an Mitarbeiter)
		28 Biodiversität am Heizwerk in Tauberbischofsheim (Igelhotel und Blühwiesen)

Die im Folgenden aufgeführten Umweltgutachter bestätigen, begutachtet zu haben, dass die Standorte, wie in der vorliegenden Umwelterklärung der Organisation Stadtwerk Tauberfranken GmbH mit der Registrierungsnummer DE-136-00089 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr.1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der Fassung vom 28.08.2017 und 19.12.2018 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllen.

Name des Umweltgutachters	Registrierungsnummer	Zugelassen für die Bereiche (NACE)
Markus Grob	DE-V-0363	35.11.6 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien (z. B. Wind, Biomasse, Solar und Geothermie) mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung 35.13 Elektrizitätsverteilung 35.22 Gasverteilung durch Rohrleitungen
Susanne Fedders	DE-V-0415	35.13 Elektrizitätsverteilung 35.30.6 Wärmeversorgung 35.30.7 Kälteversorgung 36 Wasserversorgung
Jochen Buser	DE-V-0324	35.11.6 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien (z. B. Wind, Biomasse, Solar und Geothermie) mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung 35.13 Elektrizitätsverteilung 35.30.6 Wärmeversorgung 35.30.7 Kälteversorgung

Mit Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

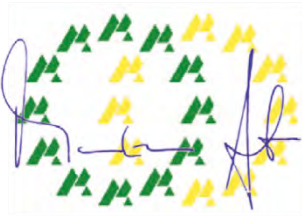
- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 der Kommission geänderten Fassung durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen und
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

UMWELTERKLÄRUNG

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Berlin, den 02.07.2025



Herr Markus Grob
Umweltgutachter DE-V-0363



Frau Susanne Fedders
Umweltgutachter DE-V-0415



Jochen Buser
Umweltgutachter DE-V-0324

**GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213**

Eichenstraße 3 b
D-12435 Berlin

Tel: +49 30 233 2021-0
Fax: +49 30 233 2021-39
E-Mail: info@gut-cert.de



UMWELTERKLÄRUNG

FEEDBACK, FRAGEN, ANREGUNGEN

Wir sind gerne für Sie da!

In dieser Umwelterklärung konnten wir Ihnen eine Vielzahl von Informationen dazu präsentieren, was sich beim Stadtwerk im vergangenen Jahr getan hat. Wir haben Projekte abschließen können, stellen uns aber auch neuen innovativen Ideen für die Zukunft, die wir mit voller Energie angehen möchten. Umwelt- und Klimaschutz sind Belange, die uns alle betreffen, und nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen.

Der Rückhalt und die Unterstützung unserer geschätzten Kunden und Partner sind daher für uns von großer Bedeutung. Wir freuen uns auf Ihr Feedback.

Kontaktieren Sie uns per E-Mail unter kontakt@stadtwerk-tauberfranken.de. Wir stehen Ihnen gerne für weitere Fragen zur Verfügung und freuen uns auch über Ideen, Kritik und Anregungen.

**GEMEINSAM KÜMMERN WIR UNS
UM DIE ENERGIEVERSORGUNG DER
ZUKUNFT!**



Impressum

Herausgeber

Stadtwerk Tauberfranken GmbH
Max-Planck-Str. 5
97980 Bad Mergentheim

Redaktion

Umweltteam

Umweltmanagementbeauftragter

Markus Michalzik

Layout und Satz

Baumgärtner Marketing GmbH

Bildnachweis

Michael Pogoda, Foto Besserer, FlyingStumpf, Stadt
Bad Mergentheim, BET Consulting GmbH, stock.adobe.com
Alle anderen Bilder: Stadtwerk Tauberfranken

Druck

Druckerei Knenlein GmbH, Niederstetten

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,
zertifiziert mit den Umweltsiegeln
„Blauer Engel“, sowie FSC-Siegel.